

Der Oberbürgermeister



Evangelischer Kirchenkreis  
Mittelmark-Brandenburg (EKMB)  
Klosterkirchplatz 20  
14797 Lehnin



Brandenburg an der Havel, im November 2018

Sehr geehrter Herr Präses,  
sehr geehrte Mitglieder der Kreissynode  
des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg,

als ich Ihnen vor einigen Monaten in meinem Grußschreiben zur Frühjahrstagung versprach, im Herbst persönlich nach Lehnin zu kommen, wusste ich noch nicht, dass ich am 17.11.2018 einen äußerst wichtigen Termin wahrnehmen muss. Es handelt sich dabei um die zentrale Auftaktveranstaltung zum Volkstrauertag. Sie findet in diesem Jahr im altherwürdigen Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg an der Havel statt. Bischof a.D. Prof. Dr. Wolfgang Huber wird die Gedenkansprache halten. Sie haben sicherlich Verständnis dafür, dass ich als Oberbürgermeister der gastgebenden Stadt bei dieser besonderen Veranstaltung vor Ort sein möchte. Deshalb muss ich Ihnen leider erneut auf diesem Weg ganz herzlich für Ihre Einladung danken und die Grüße der Brandenburgerinnen und Brandenburger übermitteln. Ich hoffe, dass ich im Frühjahr 2019 mein Versprechen endlich einlösen kann und ich persönlich an Ihrer nächsten Tagung teilnehmen werde.

Mit großer Freude habe ich die Information zur Kenntnis genommen, dass die Landessynode am 25.10.2018 den Beitritt der Evangelischen Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder (Havel) zu Ihrem Kirchenkreis beschlossen hat. Dadurch erfährt der EKMB mit Beginn des neuen Jahres nicht nur einen nennenswerten Mitgliederzuwachs, sondern auch eine sicherlich im Alltag deutlich spürbare Stärkung der kirchlichen Arbeit im ländlichen Raum. Für die über 3.500 Christen aus Werder geht mit dem Wechsel vom Kirchenkreis Potsdam zu Ihrem Kirchenkreis endlich ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Unter dem Stichwort „Krankenhausseelsorge“ wollen Sie sich bei Ihrer diesjährigen Herbsttagung als Schwerpunktthema mit den Aufgaben und Herausforderungen in diesem wichtigen Arbeitsbereich beschäftigen. Wer selbst als Patient oder als Angehöriger eines Patienten schon einmal die Erfahrung gesammelt hat, wie wichtig Menschen sind, die in diesen Grenzsituationen Unterstützung durch Zeit und Zuwendung geben, der weiß die verantwortungsvolle und im Selbstverständnis des christlichen Glaubens verankerte Arbeit der Seelsorgerinnen und Seelsorger zu schätzen.

Bei meinen Gesprächen in unserem Städtischen Klinikum und im Asklepios Fachklinikum habe ich mich mit den Verantwortlichen dieser Einrichtung oft darüber unterhalten, welche Bedeutung die Seelsorge heutzutage im Gesundheitswesen hat. Wir waren und sind uns alle einig, dass es für die Patienten und ihre Angehörigen wichtiger denn je ist, in den Krankenhäusern auf Vertrauenspersonen zu treffen, die ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte haben und Rat, Unterstützung und Trost bieten. Mag die Medizintechnik auch noch so modern sein, so kann sie doch nie den menschlichen Faktor ersetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Tagungsverlauf und allen Gemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Steffen Scheller